

Prof. Dr. Alfred Toth

Zeichenklassen mit mehreren Subjektspositionen

1. In früheren Arbeiten, z.B. in Toth (2008), waren wir von der folgenden logischen-erkenntnistheoretischen Struktur von Zeichenklassen ausgegangen:

$$\text{Zkl} = [[\pm\text{S}, \pm\text{O}], [\pm\text{S}, \pm\text{O}], [\pm\text{S}, \pm\text{O}]],$$

d.h. die triadischen Werte wurden mit den Subjektstellen und die trichotomischen Werte mit den Objektstellen jedes Subzeichens identifiziert.

2. Inzwischen wurde aber in Toth (2009) nachgewiesen, dass die 3-kontexturalen Trito-Zeichen die trichotomischen Werte sämtlicher 10 Peircescher Zeichenklassen (und damit die triadischen Werte ihrer dualen Realitätsthematiken) generieren:

$$\begin{aligned} 000 &\rightarrow (111) \rightarrow (3.1\ 2.1\ 1.1), (222) \rightarrow (3.2\ 2.2\ 1.2), (333) \rightarrow (3.3\ 2.3\ 1.3) \\ 001 &\rightarrow (112) \rightarrow (3.1\ 2.1\ 1.2), (113) \rightarrow (3.1\ 2.1\ 1.3), (223) \rightarrow (3.2\ 2.2\ 1.3) \\ 010 &\rightarrow *(3.1\ 2.2\ 1.1), *(3.1\ 2.3\ 1.1), *(3.2\ 2.3\ 1.2) \\ 011 &\rightarrow (122) \rightarrow (3.1\ 2.2\ 1.2), (133) \rightarrow (3.1\ 2.3\ 1.3), (233) \rightarrow (3.2\ 2.3\ 1.3) \\ 012 &\rightarrow (123) \rightarrow (3.1\ 2.2\ 1.3). \end{aligned}$$

3. Das bedeutet nun, dass wir von der folgenden allgemeinen Struktur von Zeichenklassen ausgehen können

$$\text{Zkl} = (3.x\ 2.y\ 1.z)$$

und dabei die triadischen Werte, d.h. die triadischen Peirce-Zahlen (tdP), als Objektskonstanten (Seinskategorien) und die trichotomischen Werte, d.h. die trichotomischen Peirce-Zahlen (ttP) als Subjektvariablen auffassen müssen:

$$\text{Zkl} = [[\pm\text{O}, \pm\text{S}], [\pm\text{O}, \pm\text{S}], [\pm\text{O}, \pm\text{S}]],$$

Wie gesagt, die n-kontexturalen Trito-Systeme als Systeme qualitativer Zahlen erzeugen hier die qualitativen ttP, so dass die Zeichenklassen also nicht den Subjekt-, sondern den Objektpol des dualen semiotischen Repräsentationschemas darstellen, und die Realitätsthematiken nicht den Objekt-, sondern den

Subjektpol (vgl. Gfesser 1990), d.h. die Zeichenklassen thematisieren im Sinne Benses die „Welt“ und die Realitätsthematiken das „Bewusstsein“ und nicht etwa umgekehrt. Im Grunde folgt hieraus sogar, dass die Namen für Zkl und Rth vertauscht werden sollten.

4. Da eine polykontexturale Logik eine mindestens 3-wertige (d.h. n-wertige mit $n \geq 3$ Werten) Logik ist, d.h. mindestens zwei Subjektstellen besitzt, folgt, dass eine triadisch-trichotomische Semiotik wie die Peircesche unvollständig bzw. fragmentarisch ist. Allerdings folgt dies, wohlverstanden, nicht wegen der mangelnden Anzahl an triadischen Werten, d.h. Seinskonstanten oder Kategorien, wie selbst Kaehr oft bemängelt und wie es bereits in Peirces eigenen Schriften nachgelesen werden kann, der u.a. eine dekadisch-dekatomische Semiotik präpariert hatte, sondern der Mangel liegt an der ungenügenden Anzahl der trichotomischen Werte, d.h. der Subjektsvariablen, die ja nicht nur die Qualitäten, sondern auch die ontologischen Orte der Subjekte freihalten. Die Erweiterung der Semiotik erfolgt somit nicht nach der Richtung einer tetradisch, pentadischen usw., sondern nach der Richtung einer tetratomischen, pentatomischen usw. Semiotik, allgemein:

$$\text{Zkl} = (3.x \ 2.y \ 1.z) \rightarrow ((3.x_1, x_2, x_3, \dots, x_n) (2.y_1, y_2, y_3, \dots, y_n) (1.z_1, z_2, z_3, \dots, z_n))$$

Nachdem allerdings die 3-kontexturale Trito-Semiotik (mit somit 2 Subjektstellen) die trichotomische Semiotik erzeugt, benötigt eine Logik mit n-Subjektstellen eine (n+1)-atomische Semiotik.

Bibliographie

- Gfesser, Karl, Bemerkungen zum Zeichenband. In: Walther, Elisabeth/Bayer, Udo, Zeichen von Zeichen für Zeichen. Baden-Baden 1990, S. 129-141
- Toth, Alfred, The sign as a „disjunction between world and consciousness“. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/DisjWorldConsc.pdf> (2008)
- Toth, Alfred, Was ist eigentlich ein Zeichen? In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics (erscheint, 2009)

6.12.2009